

Inhalt

Vorwort von Hartmut Rosa	9
Einleitung	11
Neoliberalismus und Netzwerk-Denken: Standpunkte der Forschung	12
Elemente und Ursprünge des technologischen Regierungsdenkens: Thesen	16
Die Analyse gesellschaftlicher Selbstinterpretationen: Methodologie und Methode	24
I. Das Gegenmodell:	
»Souveränität« nach 1945	35
1. Souveränität oder Weltregierung	39
2. Die Ausgestaltung der Souveränität	51
Das subversive Narrativ: Frantz Fanon	52
Das christlich-liberale Narrativ: Bertrand de Jouvenel	61
Das bürgerlich-republikanische Narrativ: Wilhelm Hennis und Werner von Simson	71
3. Das Paradigma der Souveränität	82
Die souveräne Stellung der Politik	83
Subjekt, Raum, Zeit: Zur Wissensordnung der Souveränität	88
Praxisfelder des Regierens: Internationale Organisationen, Planung, Erziehung	95
II. Technologiken:	
Modernes Steuerungsdenken in der Kritik	105
1. Technokratie	108
Das wissenschaftlich-technische Zeitalter	108
Die Herrschaft der Techniker	114
Die Herrschaft der Technik	118
2. Die kybernetische Alternative	127
Zwischen Machbarkeit und Modernekritik: Zur Verortung »der« Kybernetik	128
Systeme: Maschinen, Netzwerke, Spiele	137
Regieren: Information, Feedback, Zirkulation	147
Komplexität: Differenz, Selbst-Organisation, Emergenz	154

III. Transformation:	
Krise der Moderne, Zerfall der Souveränität	165
1. Krisenphänomene	166
Zeithistorische Perspektiven: Strukturbruch	166
Zeitgenössische Krisenwahrnehmung: Stagflation, Protest, Gewalt	173
2. Krisennarrative	180
Institutionalismus: Das unlösbare Dilemma der demokratischen Souveränität	182
Neomarxismus: Das unlösbare Dilemma der kapitalistischen Demokratie	188
(Neo-)Liberale Staatskritik: Zivilgesellschaft und mangelnde Rationalität	192
Technologische Gesellschaftskritik: Die veraltete Rationalität der Moderne	200
3. Die Krise der Moderne und die zwei Chancen der Neuordnung	207
IV. Das Netzwerkmodell der Macht:	
Michel Foucault	221
1. Die Geschichte der ›Denksysteme‹	224
Ein neuer Begriffsapparat	224
Die kybernetische Ordnung des Diskurses	235
Anti-souveränes Ordnungsdenken: Subjekt, Zeit, Raum	239
2. Macht und Machtkämpfe	247
Eine neue Theorie der Macht	249
Im Handgemenge der 1970er Jahre	257
Die liberale Sicherheitsgesellschaft	263
3. Technologien des Regierens	270
Das Krisennarrativ des Michel Foucault im Vergleich	271
Selbst-Regierung: Macht als Interaktionssystem	282
Das aktive Selbst: Ästhetik als politische Technologie	290
V. Die Politik der Systemtheorie:	
Niklas Luhmann	299
1. Abschied von Alteuropa	302
Die Abklärung der Aufklärung	302
Die autopoietische Wende	310
Die Welt der Systemtheorie: System, Raum, Zeit	319
2. Politik der Gesellschaft	330
Die Neudefinition von Politik und Macht	331
Kritik des Wohlfahrtsstaates und seiner Kritiken	338
Restriktive Politik: Eine Erneuerung des politischen Codes	344
3. Ökologische Rationalität	350
Luhmanns Krisennarrativ im Vergleich	352
Kognitive Innovationsfähigkeit: Luhmanns ideenpolitisches Projekt	361
Risikomanagement: Neue Aufgaben für den Staat?	365

Technologisches Regieren:

Konturen und Kritik	375
Die Genese des technologischen Regierungsdenkens	376
Netze, Ströme, Spiele: Die technologische Begriffs- und Wissensordnung	379
»Regieren«: Konzeption und demokratietheoretische Folgen	387
Praxisfelder des Regierens: Ökologie, diversity, network governance	393
Nach dem Strukturwandel: Im Zeichen von Neoliberalismus und Netzwerk-Denken	400
 Dank	 409
 Abbildungsverzeichnis	 413
 Literaturverzeichnis	 415
 Register	 469

